

# KUNDGEBUNG ZUR HAUPTVERSAMMLUNG DES RÜSTUNGSKONZERNS RHEINMETALL: DEN HÄNDLER DES TODES STOPPEN!



# Pressemappe

- Redetext, Jonas Uphoff (Informationsstelle Militarisation) Seite: 2-3
- Redetext ,Marius Dornemann (ethecon) Seite: 4-7
- Moderationstexte, Jochaim Schramm (DFG-VK NRW) Seite: 8-9
- Flyer zur Aktion Seite: 10-11

Bonn/Düsseldorf/Stuttgart, 14. Mai 2024

Jonas Uphoff, Düsseldorf

## **Redebeitrag für die Mahnwache "Rheinmetall: Den Händler des Todes stoppen!" als Protestveranstaltung zur Hauptversammlung 2024 der Rheinmetall AG am 14. Mai 2024**

- *Sperrfrist: 14.05. Redebeginn, ca 11.55 Uhr* -

- *Es gilt das gesprochene Wort* --

Liebe Freundinnen und Freunde,

der Rüstungsindustrie geht es gut. Das lässt sich kaum bezweifeln. Schauen wir uns allein am Beispiel Rheinmetall an, wie der Umsatz die letzten Jahre in die Höhe geklettert ist, oder wie der Kurs der Rheinmetall-Aktie 2021 noch bei 70 Euro dümpelte, jetzt aber über 500 Euro nach oben geschossen ist, braucht man das Offensichtliche eigentlich nicht mehr auszusprechen: Diese Unternehmen profitieren gewaltig von der aktuellen Politik der Aufrüstung, die Staaten weltweit fahren. Gesicherte Aufträge bis über Jahre, Übernahme kleinerer Konzerne, Expansion und Ausbau neuer Produktionsstätten, kaum jemand ist so ein Krisenprofiteur wie Rheinmetall. Krisenprofiteur? Das klingt so negativ behaftet. Konzernchef Armin Papperger bevorzugt da die Bezeichnung „Krisenhelfer“. Damit meint er wohl nicht, dass er sich selbst im April durch Verkauf von Aktien zu fünf Millionen Euro „verhalf“, sondern spielt auf die neue, gefestigte Rolle seines Konzerns in der Zeitenwende-Politik an. Denn die Rüstungsindustrie ist nicht nur wirtschaftlich auf einem Höhenflug. Auch ihr politischer Einfluss und ihre gesellschaftliche Legitimität sind spätestens seit der Eskalation des Kriegs in der Ukraine 2022 deutlich gewachsen. Verantwortlich ist hierfür sicherlich der anscheinend unbedingte politische Wille zum Krieg, den die Regierung weitläufig verkündet und die schon erwähnte fantastische Auftragslage. Doch auch die Medien prägen den Imagewechsel der Rüstungsindustrie. Noch vor wenigen Jahren war Rheinmetall eher für Skandale in den Schlagzeilen. Kritische Stimmen, die auch öfter zitiert wurden, wiesen auf die Verbindungen des Konzerns mit Kriegsverbrechen in Jemen und Nordsyrien hin, es gab Kritik an Lobbyismus und Korruption. Mächtige Investment-Fonds wollten nicht mehr in Rüstungsgüter investieren, da diese offensichtlich den modischen Nachhaltigkeitskriterien nicht entsprachen. Der Konzern selbst hielt sich eher bedeckt, die Argumente zu ihrer Verteidigung waren immer die (bis heute) gleichen. Kluge Köpfe aus Rüstungslobby und Militär machten sich Gedanken darüber, wie die Rüstungsindustrie aus diesem negativen Image herauskommen würde. Franz Beitzinger von der Bundesakademie für Sicherheit riet der Industrie schon 2018, in eine „Kommunikationsoffensive“ zu gehen, die die als unfair wahrgenommen „Vorurteile“ gegenüber der Rüstungsindustrie ausräumen sollte. Der Industrie müsse es gelingen, ihre Rolle beim Beitrag zur Sicherheit Deutschlands und der innerhalb der deutschen Grenzen lebenden Menschen hervorzuheben. Sehen wir uns jetzt, sechs Jahre später an, wie Rheinmetall teilweise von den Leitmedien hofiert wird, könnte man denken, dass diese Kommunikationsstrategie eins zu eins erfolgreich umgesetzt wurde.

Seit dem russischen Einmarsch im Februar 2022 wurde in den Leitmedien einerseits die Unterstützung der Ukraine mit Waffenlieferungen, andererseits die massive Aufrüstung einer vermeintlich kaputtgesparten Bundeswehr mehrheitlich und unwidersprochen als guter Zweck dargestellt. Rüstungskonzerne, die eben das liefern konnten, was von Politik und hegemonialer veröffentlichter Meinung so dringend gefordert wurde, rückten so automatisch in ein positives

Licht. Rheinmetall wusste hierauf auch schnell zu reagieren: Nach der berühmten 100-Milliarden-Rede, die die „Zeitenwende“-Politik zur Militarisierung einläutete, legte der Konzern ein Angebot von Rüstungsgütern im Wert von 42 Milliarden Euro vor, die auf Wunsch bestellt werden könnten. Ebenso ließ man verlautbaren, dass es Panzer in alten Beständen gäbe, die der Ukraine sofort geliefert werden könnten. Das griff die Presse dankbar auf. Die Initiative des Konzerns würde als dynamisch und zeitgemäß angesehen, während die Politik für ihre vermeintlich zu zögerliche Kriegspolitik kritisiert wurde. Konzernchef Papperger wurde immer öfter für Interviews eingeladen und als politischer Kommentator für die wichtigen Fragen des herrschenden Diskurses herangezogen. Ein Sondervermögen von 300 Milliarden, da läppische 100 Milliarden ja für „mehr als ein Strohfeder“ nicht ausreichen? Eine Einführung der Wehrpflicht, um die militärische Bereitschaft junger Leute zu stärken? Eine Empfehlung wann und wie welches Waffensystem gekauft und eingesetzt werden soll? Experte Papperger gibt bereitwillig Auskunft und bekommt eine Bühne geboten, die Konzerneigene Werbematerialien niemals schaffen könnten. Eine derartige Treue zur Rüstungsindustrie und zu militärischen Themen generell gab es vorher vor allem in der militärischen Fachpresse, allenfalls noch in der Springerpresse zu lesen. Inzwischen ist sie ziemlich allgegenwärtig. Über jede neue Waffe, die produziert oder geliefert wird, wird auch im Mainstream ausgiebig diskutiert. Journalist\*innen scheinen seit dem Februar 2022 zu Expert\*innen im Thema Kriegstechnologie geworden zu sein. Das alles hat eine Normalisierung dieser Technologie, der Industrie und der Politik, die sie mitgestaltet zur Folge. Die Wirkung bleibt nicht aus: Nicht nur über Investitionen am Aktienmarkt, die einige Wirtschaftsethiker wieder als ethisch korrekt einstufen, auch über steigende Bewerber\*innenzahlen freuen sich die Konzerne. Diese haben sie auch bitter nötig: Für ihr Wachstumsprogramm will allein die Rheinmetall-AG 5000 neue Stellen schaffen. Dafür kommt ihnen ein Image als legitimer politischer Akteur gerade recht. Zu dieser Art der Normalisierung tragen die Medien, auch die öffentlich-rechtlichen, tatkräftig bei.

Drehte sich unser Protest vor einigen Jahren noch darum, die Kriegsindustrie und ihre Machenschaften aus der Schmutzdecke ins Licht zu ziehen und überhaupt darauf aufmerksam zu machen, dass der Tod und Krieg auch hier in Düsseldorf produziert wird, heißt unsere Aufgabe jetzt, dass wir diese Normalisierung stoppen müssen. Wir müssen die Aufrüstungsprogramme des Staates, in denen die Rüstungskonzerne relevant sind, konsequent ablehnen und angreifen. Zeigen wir ihnen deswegen heute, was wir von dieser Politik halten und sagen wir: Rheinmetall Entwaffnen!

Vielen Dank!

*Jonas Uphoff ist aktiv bei der Informationsstelle Militarisierung in Tübingen und Autor der IMI-Studie „Von der Schmutzdecke in die Systemrelevanz“ - Die mediale Zeitenwende im öffentlichen Diskurs über Rheinmetall (siehe: <https://www.imi-online.de/download/IMI-Studie2024-1-Rheinmetall.pdf>)*

Marius Dornemann, Düsseldorf

## **Redebeitrag für die Mahnwache "Rheinmetall: Den Händler des Todes stoppen!" als Protestveranstaltung zur Hauptversammlung 2024 der Rheinmetall AG am 14. Mai 2024**

*- Sperrfrist: 14.05. Redebeginn, ca 11.55 Uhr -*

*- Es gilt das gesprochene Wort --*

Liebe Friedensfreundinnen, liebe Freunde,  
liebe Genossinnen und Genossen,

RHEINMETALL ist ein Kriegskonzern. Das müssen wir klar und deutlich sagen!

RHEINMETALL verdient sein Geld mit Mord und Totschlag auf der ganzen Welt, mit der Entzweiung der Völker und der Militarisierung auf diesem Planeten. RHEINMETALL bringt Tod, Elend, Not und Zerstörung über die Menschheit sowie den Ruin der Umwelt und des Klimas über den Planeten.

Kurzum: RHEINMETALL begeht gigantische Verbrechen gegen Mensch und Umwelt! Und wir sind heute hier um genau das anzuprangern!

Ein Konzern ist im Kapitalismus einzig und allein dafür da, Profite zu generieren. Maximale Profite!

Dafür und für nichts anderes als diese maximalen Profite haben die Besitzer\*innen von RHEINMETALL „ihr Kapital“ in den Konzern gesteckt; dafür bezahlen sie „ihre“ Vorstände und „ihre“ Manger\*innen bei RHEINMETALL; dafür haben sie den sogenannten Aufsichtsrat im Konzern installiert, der aufpassen soll, dass auch wirklich die maximal möglichen Profite sprudeln.

Die verantwortlichen Besitzer\*innen und Manager\*innen in Vorstand und Aufsichtsrat bilden in diesem Sinne mit RHEINMETALL einen schrecklichen „Clan“ der „Organisierten Kriminalität“, verantwortlich für die barbarischen Verbrechen des Konzerns.

Das ist der Grund, weshalb ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie im Jahr 2017 die Großaktionär\*innen, die Vorstände und die Aufsichtsräte von RHEINMETALL für ihre Verbrechen mit dem Internationalen ethecon Dead Planet Award an den internationalen Pranger gestellt haben und sie seitdem nicht aus den Augen lassen.

In der Begründung für die Verleihung des Schmähpriees heißt es zusammenfassend: Die Verantwortlichen Personen von RHEINMETALL „agieren rücksichtslos, durchtrieben, von niederen Motiven geprägt und einzig zum persönlichen Vorteil. Sie nehmen für ihre Macht- und Profitinteressen bedenkenlos den Untergang des Planeten als Schwarzer Planet in Kauf. Sie zeigen, was gemeinhin Skrupellosigkeit und Egoismus genannt wird.“

Die Liste der Verbrechen der Verantwortlichen von RHEINMETALL ist lang und wird von Jahr zu Jahr länger.

Liebe Friedensfreundinnen, liebe Freunde,

liebe Genossinnen und Genossen,

neu ist seit der Zeitenwende-Rede von Olaf Scholz im Bundestag, dass RHEINMETALL praktisch im Wochentakt immer neue Steuermilliarden in den Rachen geworfen bekommt.

Wer kennt den Satz „Die Bundeswehr ist unterfinanziert“? nicht? Ein Märchen. Bei einem Sondervermögen von über 100 Milliarden und dem erfüllten 2% Ziel der NATO in Deutschland, kann man wahrhaftig nicht von unterfinanziert sprechen.

Ganz anders sieht es bei der Bildung, bei der öffentlichen Daseinsfürsorge und in zahlreichen weiteren Bereichen aus.

Ein großer Teil dieses Geldes, unseres Steuergeldes, fließt dann über die Bundeswehr in die Kassen der Rüstungskonzerne und dann heute auch in die privaten Taschen der Aktionärinnen und Aktionäre. Das ist ein Skandal.

Das offizielle Motto „Deutschland muss wieder kriegstüchtig werden“ verlangt also nach RHEINMETALL. Nach Waffen und Kriegsgerät, nach Munition Made in Germany.

Und nach Soldaten. Deshalb wird jetzt wieder über die Einführung der Wehrpflicht diskutiert. Schon jetzt arbeiten Kindersoldaten bei der Bundeswehr und stellen schon jetzt mehr als 7 Prozent jedes Rekrutierungsjahrgangs. Schon jetzt kommen Minderjährige mit den Waffen von RHEINMETALL in Berührung.

Das lässt die Kassen klingeln und die Profite sprudeln. Das füllt die Taschen der Aktionärinnen und Aktionäre, das steigert die Gehälter der Lakaien im Konzern. Und auch die Budgets für Bestechung und Gehirnwäsche profitieren davon.

Heute kommen die Kapitalisten von RHEINMETALL in ihrer HV zusammen. Und feiern ihre Rekord-Profite. Heute schüttet der Konzern den sehnlichst erwarteten Gewinn aus. In Krieg zu investieren lohnt sich. Stichwort Zeitenwende. Ein Geschäft mit Zukunftsperspektive – aber nur für die Kapitalisten.

Die HV findet virtuell im Internet statt, damit die Verbrecherinnen und Verbrecher besser geschützt sind vor Kritik. Unserer Kritik!

Kleiner Hinweis am Rande:

Vielleicht sollten wir kritischen RHEINMETALL-Aktivist\*innen uns mal von der Coordination gegen BAYER-Gefahren zeigen lassen, wie man auch eine „Virtuelle HV“ zu einem Tribunal gegen Profite, Kapital und Verbrechen umgestalten kann. Das nämlich ist seit 2020 bei BAYER der Fall und diesen Jahr wurde der Konzern in einem Großteil aller Redebeiträge durch die CBG angeprangert!

Für uns hier vor der RHEINMETALL-Konzernzentrale ist es jedenfalls heute alles andere als ein Tag zum Feiern!

Es ist ein Tag der Trauer und der Wut!

Ein Tag der Trauer wegen der unzähligen Opfer der RHEINMETALL-Waffen. Ein Tag an dem die Verbrecher ein ums andere Mal davon kommen und sogar noch dafür belohnt werden - auch vom Staat.

Heute ist aber wie gesagt auch ein Tag der Wut!

Wir können und wollen es nicht mehr ertragen, wie Aktionär\*innen und Manager\*innen von

RHEINMETALL sowie ihre Lobby in Politik und Gesellschaft ihre Profite mit Tod und Vernichtung machen, den Planeten mit Tod und Elend überziehen, Umwelt und Klima ruinieren, der Menschheit die Lebensgrundlagen zerstören, den Planeten in den Untergang treiben!

Die Kriege von RHEINMETALL müssen gestoppt werden. JETZT

Die Ukraine braucht friedliche Lösungen!

Der Nahe Osten braucht friedliche Lösungen.

RHEINMETALL-Waffen haben in Asien, Afrika, Amerika und Europa NICHTS verloren.

Aus RHEINMETALL-Maschinen müssen für die Zukunft und das Wohl der Menschheit und des Planeten produzieren!

Alles für den Frieden!

Liebe Friedensfreundinnen, liebe Freunde,  
liebe Genossinnen und Genossen,

um RHEINMETALL zu stoppen, zu entwerfen und in einen Betrieb zum Wohle der Menschheit und des Planeten zu wandeln muss das Profitsystem weg!

Das Profitdiktat muss ersetzt werden durch ein System des sozialen und friedlichen Miteinander!

Und wie? An wen sollen wir uns wenden? An unseren Kriegsminister Pistorius oder an unseren obersten Kriegsherrn Olaf Scholz?

Die beiden haben doch grade erst in Niedersachsen den Spatenstich geleistet für die neue Munitionsfabrik von RHEINMETALL.

Nein, wir können uns an niemanden wenden. Wir müssen es in die eigenen Hände nehmen.

Wir müssen erkennen, dass der Kapitalismus weg muss. Wir müssen uns gegen Profitdiktat und für eine friedliche und umweltgerechte Welt gemeinsam einsetzen. Wir müssen Ausbeutung und Unterdrückung stoppen und gemeinsam für eine Welt ohne Profitdiktat und mit friedlichem und sozialen Miteinander kämpfen.

Nicht einfach, aber es gibt keine Alternative.

Frieden, intakte Umwelt und soziale Gerechtigkeit können nicht innerhalb des kapitalistischen Systems gerichtet werden. Ebenso wenig wie gebadet werden kann ohne nass zu werden.

Die Welt wird untergehen, wenn der Kapitalismus nicht abgeschafft und durch ein System ersetzt wird, das den sozialen und ökologischen Interessen folgt.

Liebe Friedensfreundinnen, liebe Freunde,  
liebe Genossinnen und Genossen,,

ich möchte zum Schluss, in diesen schweren Zeiten, einmal sagen, dass Veranstaltungen wie heute hier uns allen Mut machen.

Sie zeigen, egal wie klein oder groß sie sind, dass es Widerstand gibt.

Dass die Konzerne, die Bundeswehr, die Regierung nicht alles machen können, was sie wollen.

Es gibt Proteste, Bündnisse und viele Menschen, die sich dagegenstellen.

Wir als Stiftung ethecon sehen unsere Aufgabe darin solche Proteste zu unterstützen,

zusammenzuführen und dafür zu sorgen, dass sie immer größer, stärker und einflussreicher werden.

Das Geschäft mit dem Krieg können wir nur verhindern, wenn wir gemeinsam und sofort fordern:

- Ausnahmslose Einstellung aller Rüstungsexporte von RHEINMETALL!
- Umwandlung der Waffen- und Rüstungsproduktion des Konzerns hin zur Produktion von zivilen Gütern!
- Beendigung jeder Mitwirkung von RHEINMETALL am Bau des neuen Atombombers F-35!

Und nicht vergessen, lasst uns gemeinsam nachdenken, wie wir den Kapitalismus an die Wurzeln gehen und das Profitdiktat loswerden!

Vielen Dank

*Marius Dornemann ist aktiv bei ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie.*

Joachim Schramm, Düsseldorf

## **Moderationstexte für die Mahnwache "Rheinmetall: Den Händler des Todes stoppen!" als Protestveranstaltung zur Hauptversammlung 2024 der Rheinmetall AG am 14. Mai 2024**

**- Sperrfrist: 14.05. Redebeginn, ca 11.55 Uhr -**

*- Es gilt das gesprochene Wort –*

Guten Tag,

ich begrüße Euch im Namen der Veranstalter zu unserer Kundgebung anlässlich der Hauptversammlung des Rüstungskonzerns „Rheinmetall“: „Den Händler des Todes stoppen!“ Die Veranstalter sind das Netzwerk Friedenskooperative, Ohne Rüstung leben sowie der Bundes- und der Landesverband NRW der Deutschen Friedensgesellschaft.

Heute findet die (virtuelle) Hauptversammlung des Rüstungskonzerns „Rheinmetall“ statt. Die Aktionäre sind virtuell zugeschaltet aber der Vorstand sitzt hier hinter uns in der Konzernzentrale. Das Unternehmen ist einer der größten Kriegsgewinnler der aktuellen Zeit: Der Aktienkurs von „Rheinmetall“ ist von 85 Euro Anfang 2022 auf mittlerweile über 500 Euro angestiegen, der Umsatz in 2023 um 12 %. Für 2024 ist eine weitere Steigerung auf 10 Mrd. Euro angepeilt! Und das ist kein Wunder. Der Konzern rüstet aktuell die deutsche und viele weitere Armeen auf. Mit Rheinmetall-Waffen werden weltweit Menschen getötet, nicht nur im Ukraine-Krieg sondern auch im Jemen oder im Krieg der Türkei gegen die Kurden. Weltweit steigen die Ausgaben für Rüstung, für Waffensysteme zum Töten von Menschen. Das Friedensforschungsinstitut SIPRI veröffentlichte Ende April die neue Rekordzahl von 2,2 Billionen US-Dollar an weltweiten Rüstungsausgaben. Und auch in Deutschland steigen die Zahlen für Waffenkäufe Jahr für Jahr. Dieses Geld landet in den Kassen der Rüstungskonzerne und in den Taschen der Aktionäre. Rheinmetall und seine Manager verschwiegen diese Rolle als Händler des Todes auch nicht. Der Vorstandsvorsitzende Papperger äußerte sich in diesen Tagen in der Frankfurter Rundschau, dass ein Drittel der 100 Mrd. Sondervermögen der Bundesregierung an seinen Konzern gehe. „Wenn wir da den kleinsten Anteil bekommen hätten, dann hätten wir irgendwas falsch gemacht“, so Papperger.

Wir sagen nein zu diesen Geschäften mit dem Tod anderer Menschen und fordern heute mit unserer Aktion hier:

- Die sofortige Einstellung aller Rüstungsexporte von „Rheinmetall“
- Die Umwandlung der Waffen- und Rüstungsproduktion des Konzerns hin zur Produktion von zivilen Gütern
- die Beendigung jeder Mitwirkung von Rheinmetall am Bau des neuen Atombombers F-35

Wir wollen in der nächsten Stunde mit unserer Anwesenheit, mit zwei Redebeiträgen, mit kurzen Straßentheater-Szenen und mit weithin sichtbaren Transparenten unseren Protest deutlich machen. Schon vor zwei Jahren kurz nach Beginn des Ukrainekrieges beklagte Papperger, dass Deutschland verlernt habe, zu seiner militärischen Verteidigung zu stehen, was auch zum negativen Image von Rüstungskonzernen führte. Inzwischen hat die Politik geliefert und die Kriegstüchtigkeit unseres Landes zum Ziel erklärt. Und im Zusammenhang damit hat sich auch das Image der Rüstungsindustrie verbessert. Jonas Uphoff von der Informationsstelle Militarisation IMI aus Tübingen hat dazu unter dem Titel „Von der Schmutzdecke in die Systemrelevanz“ eine Studie erstellt. Wir freuen uns ihn heute als Redner hier begrüßen zu können. Bitte, Jonas.

\* \* \*



Danke schön Jonas Uphoff!

Diese und auch die folgende Rede werden zeitnah auf der Seite des Netzwerks Friedenskooperative veröffentlicht.

„Am Krieg verdienen die Reichen, die Armen stellen die Leichen“ ist ein alter, sich immer wieder bewahrheitender Spruch. Mit einer kleinen Straßentheaterszene wollen wir das nun hier visualisieren. Es treten auf Herr Pappberger von Rheinmetall und der Tod

Die Ethecon Stiftung Ethik und Ökonomie setzt sich ein für eine gerechte und ökologisch intakte Welt. In diesem Sinne verleiht sie jedes Jahr zwei Preise, den Ehrenpreis Blue Planet Award und den Schmähpriis Dead Planet Award. Ein wichtiges Arbeitsfeld ist der Kampf gegen Rüstungsexporte und so zählt Ethecon seit vielen Jahren zu den Unterstützern unserer Aktionen hier gegen Rheinmetall. Zu uns spricht nun Marius Dornemann von Ethecon.

Der „Dachverband Kritische Aktionäre“ fasst Aktionären zusammen, die sich kritisch mit den Aktivitäten einer Reihe von großen Aktiengesellschaften in Deutschland auseinandersetzen. Durch den Kauf von wenigen Aktien erwerben sie das Recht, auf Hauptversammlungen wie heute bei Rheinmetall reden zu können. Von Medien viel beachtet kritisieren sie dabei die jeweilige Konzernpolitik für deren Handeln gegen die Umwelt, zu Lasten des Klimas, gegen den Frieden, für deren Missachtung fairer Arbeitsbedingungen und andere negativen Aspekte von Konzernpolitik. Heute stellt der Dachverband unter dem Titel „Rüstungsexporte an Autokraten schaffen Unsicherheit“ einen Antrag, den Vorstand von Rheinmetall wegen dieser Politik nicht zu entlasten.

**Kundgebung zur Hauptversammlung des Rüstungskonzern „Rheinmetall“:**

# Den Händler des Todes stoppen!

**Wann:** 14. Mai 2024 (Dienstag), 11.55 Uhr (Aufbau der Aktion ab 11 Uhr) bis ca. 13 Uhr

**Wo:** Vor der „Rheinmetall“-Zentrale in Düsseldorf (Rheinmetall-Platz 1, 40476 Düsseldorf), Ecke Heinrich-Ehrhardt-Straße/Rather Straße

**Was:** Am 14. Mai 2024 findet die (virtuelle) Hauptversammlung des Rüstungskonzerns „Rheinmetall“ statt. Das Unternehmen mit Sitz in Düsseldorf ist einer der größten Kriegsgewinnler der aktuellen Zeit: Der Aktienkurs von „Rheinmetall“ ist von 85 Euro Anfang 2022 auf mittlerweile über 500 Euro angestiegen! 2023 wurde der Waffenhersteller in den DAX, den bedeutendsten deutschen Aktienindex, aufgenommen – ein Hersteller medizinischer Geräte flog dafür aus dem Leitindex. Der Konzern rüstet aktuell die deutsche und viele weitere Armeen auf. Mit Rheinmetall-Waffen werden weltweit Menschen getötet, nicht nur im Ukraine-Krieg sondern auch im Jemen oder im Krieg der Türkei gegen die Kurden.

Dabei kannte das Unternehmen mit Sitz in Düsseldorf auch in den Jahren davor schon keine Skrupel bei seinen Waffengeschäften: Beispielsweise hat „Rheinmetall“ Russland unter Wladimir Putin mit einem modernen Gefechtsübungszentrum ausgestattet – es besteht sogar der begründete Verdacht, dass das Unternehmen auch noch nach der Krim-Annexion 2014 und den daraufhin erlassenen Sanktionen Geschäfte mit Russland gemacht haben soll. Sicher belegt sind die Geschäfte mit dem Emirat Katar: Das Land, in dem Homosexualität unter Strafe steht und das für zahlreiche Menschenrechtsverletzungen bekannt ist, wurde u.a. mit „Leopard 2“-Panzern und „Panzerhaubitzen 2000“ ausgerüstet.

Gründe genug, gegen „Rheinmetall“ zu protestieren! Wie schon in den vergangenen Jahren werden wir auch zur diesjährigen Hauptversammlung eine Kundgebung vor der Zentrale des Konzerns in Düsseldorf veranstalten. Neben Reden wird es dabei auch eine Straßentheater-Aktion geben, in der wir die skrupellosen Profite des Rüstungskonzern symbolträchtig verbildlichen. Um weithin sichtbar zu sein, werden wir große Transparente mit der Aufschrift „Rheinmetall: Händler des Todes“ dabei haben. Mach mit uns auf die Geschäfte von „Rheinmetall“ aufmerksam und fordere:

- Die sofortige Einstellung aller Rüstungsexporte von „Rheinmetall“
- Die Umwandlung der Waffen- und Rüstungsproduktion des Konzerns hin zur Produktion von zivilen Gütern
- die Beendigung jeder Mitwirkung von Rheinmetall am Bau des neuen Atombombers F-35

Alle Materialien für die Aktion – die Masken der Politiker\*innen, das Sensenmann-Kostüm, die Transparente usw. – werden wir mitbringen. Wir streiten für eine Welt, in der alle Menschen frei, friedlich und in Sicherheit leben können: Deshalb ist für Menschen und Gruppen aus dem nationalistischen, antidemokratischen oder rechtsextremen Spektrum und für solche, die mit ihnen zusammenarbeiten, auf der Aktion kein Platz.

## **Mach mit:**

- Wir brauchen mehrere Personen, um beim Straßentheater einige Rollen – etwa den „Rheinmetall“-Chef Armin Papperger (am besten alle gut/schick gekleidet – Masken mit dem Gesicht der jeweiligen Person bringen wir mit) und einen Sensenmann – zu besetzen.
- Zudem brauchen wir viele Leute, die die großen Transparente sowie auch Schilder und Fahnen halten.

**Wer:** Die Aktion wird organisiert und durchgeführt vom [Bundesverband](#) und [Landesverband Nordrhein-Westfalen](#) der [Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen](#), vom [Netzwerk Friedenskooperative](#) und von [Ohne Rüstung Leben](#).

**Spenden:** Um die Kosten der Aktion zu decken und zukünftige Aktionen gegen Rüstungsexporte zu organisieren bitten wir um Unterstützung:

Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen

IBAN: DE05 3702 0500 0008 3046 00

BIC: BFSWDE33XXX

Stichwort (bitte unbedingt angeben): Rheinmetall